

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 31.

Samstag den 14. März

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr. — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreipattige Zeile kleiner Schrift 2 kr., zwöpftige 4 kr.

Der Königliche Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt an das Königl. Oberamt Backnang.

In Berücksichtigung mehrfach ausgesprochener Wünsche und zu Beseitigung einiger häufig vorkommenden Anstände in Sachen der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt werden nachstehende Verfügungen getroffen:

- Die Belohnung der technischen Schäger wird, insoweit nicht ausnahmsweise eine höhere Gebühr durch besondere Verfügung bewilligt worden ist, vom 1. Januar l. J. an auf folgende tägliche Aerven (Taggeld, Diäten und Reisekosten) allgemein festgesetzt:
 - Dem Schäger-Obmann bei auswärtigen Geschäften — fünf Gulden, bei Arbeiten im Wohnort — drei Gulden;
 - Dem zweiten Schäger auswärts vier Gulden und dreißig Kreuzer, im Wohnort zwei Gulden und dreißig Kreuzer.
- In Folge jeder durch den Verwaltungsrath für den ganzen Umfang eines Ortes angeordneten neuen Gebäude-Schätzung ist die bei dieser durchgängigen Schätzung sich ergebende Gebäudezahl vom nächstfolgenden ersten Januar ab der Gebühren-Berechnung für die jährliche Nichtigstellung des Feuerversicherungsbuches und für die Fertigung des Einzugs-Registers zu Grund zu legen.
- In Betreff der Zahlung der Brand-Entschädigungsgelder setzt der Wortlaut der Art. 33 bis 38 des Gesetzes vom 14. März 1853 voraus, daß die Wiederherstellung des beschädigten Gebäudes durch wirkliche Bauarbeiten schon begonnen habe und daß das Bauwesen bis zu dem Betrage der nachgesuchten Abschlagszahlung vorgeschritten sei, wodurch die Bewilligung von Abschlagszahlungen auf den Grund der angekauften aber noch nicht in den Bau eingefügten Baumaterialien streng genommen ausgeschlossen wird. Da jedoch zuweilen Fälle eines sehr dringenden Bedürfnisses früherer Abschlagszahlung vorkommen, so ist der Verwaltungsrath geneigt, auf die genügend bescheinigte Anschaffung von Baumaterialien an zuverlässige Bittsteller in entsprechendem Betrage Abschlagszahlungen unter der Bedingung zu bewilligen, daß die Mitglieder des Gemeinderathes, welcher das Gesuch zur Willfährung empfiehlt, die persönliche Bürgschaft für die ausnahmsweise beantragte Zahlung solidarisch übernehmen.
- Bei Bezeichnung der von der Versicherung ausgenommenen feuerfesten Gebäudetheile haben die Schäger den häufig vorkommenden Ausdruck: „Stockmauern, Stockgemäuer“ u. dergl. künftig zu unterlassen, und stets die Bezeichnung „Umfassungsmauern“ für die Einträge in das Schätzungsprotokoll zu gebrauchen. Wenn auch Mauern im Innern des Gebäudes ausgenommen werden sollen, so sind diese Mauern einzeln zu bezeichnen. Das gleiche ist bei den Einträgen in das Feuerversicherungsbuch zu befolgen.

Stuttgart den 31. Januar 1868. Vorstehender Erlass wird hienit zur Kenntnissnahme der Gemeindebehörden und der betreffenden Geschäftsmänner gebracht. Backnang den 12. März 1868. Müller, Königl. Oberamt, Drescher.

Zollparlaments nachträglich noch zu vereinbaren, sobald ein allseitiger Wunsch in dieser Richtung auch im Zollparlament sich kund gibt. Fast das Zollparlament seine Aufgabe vom patriotischen Standpunkte auf, legt sich hier jeder Zwiespalt zwischen norddeutschen und süddeutschen Interessen durch gegenseitige Opferwilligkeit und Unterordnung unter das große Ganze, gleichen sich da die vorhandenen Gegensätze durch beiderseitige persönliche Annäherungen aus, dann — denke ich — wird auch die nationale Einheit auf Grund allseitiger freier Uebereinstimmung sich vollenden.“

Herr Weber erschien selbst und verbreitete sich in ausführlichem Vortrag über die Aufgabe des Zollparlaments und seine freiere volksthümlichere Stellung gegen die bisherige des Zoll- und Handels-Vereins, welche namentlich mehr ermöglige, daß dem Handel und Wandel eine freiere Bahn geöffnet werde und der deutschen Industrie jene Segnungen zu Theil werden können, welche eine solche mit sich führt.

Herr Weber hat sich ganz in unserem Sinne geäußert, in dem Sinne nämlich, daß wenn Landwirtschaft, Industrie und Handel gedeihen sollen, der freie Verkehr nicht gehindert und insbesondere nicht von politischen Rücksichten beeinträchtigt werden dürfe. Derselbe hat einzelne Fragen in der Weise beantwortet, daß wir die Ueberzeugung gewinnen konnten, er sei in Zoll- und Handels-sachen zu Haus und es beruhe seine Ansichten auf der Erfahrung.

Mit voller Ueberzeugung empfehlen wir daher den Herrn Wählern des Bezirkes bei der bevorstehenden Wahl den Herrn Fabrikanten Weber zum Abgeordneten mit dem Anfügen, daß wir demselben unsere Stimmen mit vollem Vertrauen in seine Tüchtigkeit und Charakterfestigkeit geben werden.

Den 9. März 1868. Folgen 200 Unterschriften, die bei der Redaktion eingesehen werden können.

Backnang. Weiter ist für die Nothleidenden in Ostpreußen eingegangen, von Hrn. Wieland, Biegler 34 Pf. Erbsen, Jgfr. Elisabeth Beck fl. — 30 kr. Kirchengelder von Graab fl. 9. 25. Ungenannt fl. — 30. Frau Schaller in Unterweissach fl. 1. 30. Hrn. Gottlieb Pfizenmaier fl. — 30. Friz, Bauer ditto fl. — 30. Job. Georg Schlimmaier fl. — 30. Althütte 6 1/2 Simri gedörrtes Dbst, 2 1/2 Simri Erbsen und Bohnen, haar fl. 5. 9. Schöllhütte 2 Sri. gedörrtes Dbst, 1 Sri. Bohnen, haar fl. 3. 48. Luzenberg 5 Sri. gedörrtes Dbst, Bohnen, Erbsen, Linsen, Kallenberg 1 Sri. gedörrtes Dbst, 1/2 Sri. Erbsen, haar fl. 2. 48. Waldenweiler 2 1/2 Sri. gedörrtes Dbst, 1/2 Sri. Erbsen, Hrn. Deder'sche Schule fl. 3. 22. Ungenannt fl. — 30. N. N. fl. 2. —

Unter herzlichem Danke den Gebern bemerke ich, daß ich gerne bereit bin, weitere Gaben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern. Friedrich August Winter.

Verschiedene Nachrichten. Stuttgart, 9. März. Die vorige Woche brachte im Getreidegeschäft wenig Veränderung. Die Stimmung blieb, außer Frank-

reich auf allen Plätzen flau und trotzdem die Zinhaber an Waaren etwas nachgiebiger sind, blieben Käufer zurückhaltend. Wir notiren heute: Ungarischer Weizen 9 fl., Kernen 8 fl. 48 kr., Dinkel 5 fl. 30—36 kr., Gerste bayr. 6 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 45 kr., Mehl Nr. 1. 12 fl. 30—42 kr., Nr. 2. 11 fl. 30—42 kr., Nr. 3. 10 fl. 30—42 kr., Nr. 4. 9 fl. 36 kr. Vorstehende Preise verstehen sich für größere Parteen.

Wie wir hören, wird Seine kaiserliche Hoheit Prinz Napoleon am hiesigen königlichen Hofe zum Besuch erscheinen. Der Tag des Eintreffens ist noch unbestimmt, da noch nicht festgestellt scheint, ob der Reiseplan den Prinzen erst nach Wien, oder unmittelbar nach Stuttgart führen wird.

Vor dem Schwurgerichtshof in Ludwigsburg werden im 1. Quartal 1868 folgende Anlagensachen verhandelt: 1) Freitag den 27. März gegen den G. W. Gruber von Kottmannsberger Säge, D. A. Badenang wegen versuchten Raubs; 2) den 28. März gegen den Schreiner Gottlieb Dietrich, Ditsch und Schulgemeindegeldner von Stangenbach, Gemeindegeldner, D. A. Weinsberg, wegen Kesselfeuerung; 3) 30. und 31. März gegen den Rothgerber Gottl. Fink von Möckmühl wegen Brandstiftung und versuchten Betrugs; 4) 1. April gegen die Dienstmagd Katharina Bauer von Jagsthausen wegen Kindsmord; 5) 2. April gegen den beurlaubten Soldaten des 2. 3. Jägerbataillons, Wagner Chr. Gottl. Gurr von Kornwestheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung; 6) 3. April gegen den Tagelöhner Conr. Ludwig Klingner von Kleinbottwar wegen mehrfachen Verjuch der Verführung zur Unzucht; 7) 4. April gegen den Postpraktikanten Fr. Fink von Dürrmang wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder und Fälschung einer öffentlichen Urkunde; 8) 6. und 7. April gegen den Bauer Ludwig Steiner von Keiperg wegen Brandstiftung.

Der Sturm am Sonntag. Aus Freudenstadt wird gemeldet, daß am Sonntag Nachmittag sich wie bei uns ein furchtbares Unwetter entluden; am Nachmittag brachen zwei Gewitter los, mit einer Heftigkeit, wie es sonst nur im Sommer der Fall ist. Ein Gewitter habe man auf dem Schwarzwald übrigens schon am 22. Januar gehabt. — In Eplingen hat das gleiche Unwetter das Dach einer großen neuen Kelter abgedeckt, die am Wege nach Müdern neu erbaut worden ist. In Marbach hat der Sturm die Dachplatte vom Kamin des Rathhauses abgehoben und auf's Dach geworfen; in Großbottwar wurde der Kirchturmkopf ein Opfer des Sturmes.

Berlin, 6. März. Der „Staatsanzeiger“ bringt einen Bericht des Grafen Bismarck an den König, in welchem sich derselbe in Erwägung, daß die Wahlen zum Zollparlament in Hessen und Württemberg so spät angelegt worden seien, gegen die drabsichtigte Eröffnung des Parlaments in der zweiten Hälfte des März ausspricht und die Berufung des Bundesrathes des Nordbundes auf den 7.

März und des Reichstages auf den 23. März beantragt. Es folgt diesem Berichte eine königliche Verordnung, welche den fraglichen Antrag genehmigt.

In Frankfurt findet im Monat Mai eine von der süddeutschen Ackerbau-Gesellschaft veranstaltete landwirthschaftliche Ausstellung statt.

In Oesterreich geht man damit um, den Offizieren das Tragen von Civilkleidern außer Dienst zu gestatten und den Soldaten das Waffentragen außer Dienst zu verbieten.

Im französischen gesetzgebenden Körper ist ein Antrag auf Redefreiheit der Presse in Bezug auf die Kammerdebatten nach heftigem Kampfe mit 155 gegen 66 Stimmen hinausvotirt worden, wie es von dieser Körperschaft nicht anders zu erwarten war.

Die neuesten Berichte aus New-York melden einen neuen Konflikt zwischen dem Präsidenten und dem Kongresse und stellen die Wahrscheinlichkeit in Aussicht, daß die oft wiederholte Drohung einer Inanlagestandsetzung des Präsidenten sich verwirklichen dürfte.

Auffallend ist übrigens, daß der Wiederherstellungsausschuß, welchem die betreffende Resolution des Abgeordnetenhauses (den Präsidenten in Anklagezustand zu versetzen) zur Berichterstattung zugewiesen wurde, mit seinen Berathungen in wenigen Stunden fertig geworden und dem Hause bereits Bericht erstattet haben soll. Es wäre dies ein beispiellos schnelles Verfahren, welches um so auffallender, aber auch um so verhängnißvoller für den Präsidenten erscheinen müßte, da erst vor Kurzem eine Resolution, ihn in Anklagezustand zu versetzen, durch denselben Wiederherstellungsausschuß mit überwiegender Stimmenmehrheit verworfen worden war. Wenn das Abgeordnetenhaus diesmal sich für die Anklage entscheidet, wird sein nächster Schritt darin bestehen müssen, den Präsidenten vom Amte zu suspendiren.

Das dieser sich ohne Widerstand fügen werde, ist nach seiner bisher bewiesenen Hartnäckigkeit kaum anzunehmen, und ein Konflikt steht somit in Aussicht, der leidenschaftlicher geführt werden dürfte, als die vielen anderen, zu denen die unglückselige Präsidentschaft Johnson's bisher Anlaß gegeben hat. Daß es dabei zu gewaltsamen Scenen und verfassungswidrigen Schritten von der einen oder anderen Seite kommen werde, ist allerdings eine annehmbare Voraussetzung. Gegen sie sprechen die Erfahrungen der beiden letzten Jahre, spricht die Besonnenheit des Kongresses, die sich in der Regel am glänzendsten bewährt hat, wenn die Spannung den höchsten Grad erreicht, spricht am allermeisten die Ohnmacht Johnson's, einen Gewaltstreich gegen die Volksvertretung zu führen. An leidenschaftlicher Aufregung wird es wahrscheinlich nicht fehlen, an einen wirklichen Kampf, an dem die bewaffnete Macht und das Volk auf der Straße thätig Antheil nähme, an einen Kampf, wie ihn die Geheimen und offenen Feinde der amerikanischen Republik für einen solchen Fall schon oft in Aussicht stellten, glaubt Niemand, der die amerikanischen Verhältnisse kennt.

Ergebnis des Haller Getreide-Markts vom 7. März 1868.

Frucht-Gattung.	Mest vom vorigen Markt.	Heutige Zufuhr.	Ganzer Stand.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.		Niederster Preis.	Gegen die vorigen Mittelpreis per Centner.		
							fl.	kr.				
Kernen	315	135	450	96	192	96	8	40	8	33	fl.	kr.
Gemisch	—	4	4	85	4	85	—	7	20	7	19	—
Roagen	45	41	86	85	51	85	35	7	30	7	23	—
Gerste	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	11	16	11	—	4	48	4	41	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

Revier Weisach. Kleinnuz- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 21. d. Mts. aus dem Staatswald Ruitrain bei Allmersbach: 2100 Nadelholzstangen von 7—10' Länge, 1100 " " " 11—15' " 926 " " " 16—20' " 551 " " " 21—25' " 200 " " " 26—30' " 132 stärkere " über 4" unten und bis 40' Länge; 15 Rst. forchene und lerschene Prügel.

Donnerstag den 26. d. Mts.: 50 birchene Wellen, 11400 gemischte Wellen, 170 Nadelholzwellen auf Haufen zur Streu tauglich, 125 Wellen Schlagabraum.

Zusammenkunft an beiden Tagen Morgens 10 Uhr im Ruitrain oben am Leutenbacher Gemeinewald Remschlag. Reichenberg den 10. März 1868. R. Forstamt. Bechtner.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an die Verlassenschaftsmasse des + Metallgießers Jakob Weith Ansprüche zu machen hat, wolle solche schriftlich binnen 10 Tagen anmelden. Den 7. März 1868. R. Gerichtsnotariat. Reimann.

Murrhardt. Stamm-, Kleinnuzholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. März d. J. Morgens 9 Uhr im Gerstenwäldle bei Siegelberg: a) Langholz: 2 Nadelholzstämme III. und 11 ditto IV. Classe; b) Kleinnuzholz: 3025 Bohnenstücken, 1600 Weinbergsfähle und Rechenstiele, 1150 Baumfähle II. und 313 ditto I. Classe, 1340 Hopfenstangen IV., 825 ditto III., 600 ditto II. und 175 ditto I. Classe; 1/2 Rst. Buchen und 6 Rst. tannen Brennholz, und 29 Haufen Buchen Reisch.

Das Stammholz und die Stangen werden zuerst ausgebaut. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Siegelberg. Den 12. März 1868. Stadtförsterei. Geyer.

Cottenweiler. Kelter-Verkauf auf den Abbruch.

Die hiesigen Weinbergbesitzer beabsichtigen, die denselben zugehörnde Kelter auf den Abbruch im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Kelter ist 61' lang und 31' breit, theilweise mit einem steinernen Stock; der Kelterbaum ist 38' lang und besteht aus 4 Eichen. Die Kelter enthält außerdem noch vieles eichene Holz, welches sich zu jeder Bauart ganz gut verwenden läßt. Die Verkaufshandlung findet Donnerstag den 26. März d. J. Mittags 12 Uhr auf dem Gemeinderathszimmer statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. M. N. Schultheiß Hägele.

Lippoldswiler. Empfehlung.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich einem werthen Publikum und namentlich den Herrn Schmied-Meistern mein gut sortirtes Lager in Schmied-, Wand- und Zeugnisse, Radschubben, Achsen, Spaten, Schaufeln, Ketten, Gusspflügen, Müstern und Stahlscharen. C. Schaufler.

Lippoldswiler. Empfehlung. Ellenwaaren.

Mein best sortirtes Lager in Ellenwaaren bringe unter Zusicherung der billigsten Preise in empfehlende Erinnerung. C. Schaufler.

Trichter. Matth. Breuninger.

Verkauft seine unter dem Gottlieb Bräuchle'schen Hause im Wiesel befindliche Messerwerkstätte am Montag den 16. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich. F. M. Breuninger.

Murrhardt. Empfehlung.

Kleesaamen, hohen u. zblättrigen, Sparsette und Saattwicken, ächten Seeländer Lein- und Rheinhauffsaamen, Gras- und Angersensaamen, sowie alle Sorten Gartensaamen in schöner, neuer Waare empfiehlt zu billigen Preisen
F. A. Seeger.

Lippoldsweller. Kleesaamen,

hoch und dreiblättrig, empfiehlt billigst
C. Schanfer.

Badnang. Kleesamen

Neuen dreiblättrigen und ewigen
empfehlte billigst Kaufmann Feucht.

Badnang. Saatfrüchten-Empfehlung.

Schönen dreiblättrigen Kleesamen, Nemsthaler Gerste, Klubberhaber, Wicken, Ackerbohnen, Erbsen und Linen empfiehlt Gottlieb Beck.

Kleinaspach. Schöne Saatwicken,

Esper-, hohen und dreiblättrigen Kleesaamen hat zu verkaufen
Fr. Schmid, Krämer.

Badnang. Montag Abend Gewerbe-Verein

im Schwanen. Vortrag des Hrn. Stadtbaumeisters Corbella über Wasserwerks-Anlagen der Neuzeit, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen sind.
Vorstand Kurz.

Die Schorndorfer Rasenbleiche

übernimmt auch heuer Leinwand und Faden zur Ausrüstung für den Hausgebrauch mittelst Lauge, Seife und Chau unter strenger Vermeidung chemischer Mittel.
Für obige, zuverlässige Gleichanstalt nimmt Gegenstände entgegen
Badnang den 12. März 1868.
Joh. Gottl. Winter.

Blaubeurer Bleiche.

Für dieselbe übernehme ich auch heuer wieder Leinwand und Faden zur prompten Beförderung.
Eduard Fink
in Murrhardt.

Sulzbach. Empfehlung.

Zu bevorstehender Confirmation empfiehlt sich der Unterzeichnete mit elegant gebundenen Gesangbüchern, Gebet- und Schulbüchern, Pathebriefen, sowie mit sonstigen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Billige Preise werden zugesichert.
Carl Kienzle,
Buchbinder.

Murrhardt.

Um eine Parthie **Hosenzeuge** schnell abzusetzen, verkaufe ich solche weit unter den **Ankaufspreisen**.
Sodann empfehle ich für kommende Ostern und Confirmation **schwarze Orleans, halb Tibets, Tibets, seidene und halbseidene Schürze und Tücher, desgleichen farbige Kleiderstoffe** in schöner Auswahl zu außergewöhnlich **billigen Preisen**; ferner schwarze, lila, rosa und braune **Bize** in breiter, frischer Waare und schönen **Defins à 12 und 13 Kr., 1/2 breite Zeuglen von 14 Kr. per Elle.**
August Seeger.

Auswanderer nach Amerika

finden um **73 fl.** mit freier Fahrt und guter **Schiffskost** **pünktliche Beförderung** durch den Agenten
Louis Schaeffer in Oppenweiler.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Weltausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in **Badnang** bei **L. W. Feucht**; in **Murrhardt** bei **C. F. Stäble's Wittve**; in **Oppenweiler** bei **Louis Schaeffer**; in **Sulzbach** bei **F. Nitz**; in **Andersberg** bei **W. Bilsinger**; in **Winnenden** bei **C. F. Glock**.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal.
Der concessionirte Agent
Ferd. Thumm in Badnang.

Badnang. Stroh-Hüte

werden zum **Waschen, Färben und Faconniren** angenommen und bestens besorgt.
J. Stöle, Hutmacher.

Badnang. Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen
F. M. Breuninger
alt. Post.

Murrhardt. 300 Ctr. Heu und Oehmd, sowie 12 Klafter dürrer, tannenes Stockholz

hat zu verkaufen
Christian Wieland
bei der Krone.

Gärtner'sche Gichtwatte,

reelles Präparat gegen Gichtschmerzen und Gliederreizen.
Gärtner'sche Zahnweh-Wolle, schnellwirkendes Mittel gegen Zahnschmerzen, in Paketen à 12 Kr. empfiehlt
Apotheker Müller
in Badnang.

Ein mittelgroßes, eisernes **Kunstheerdchen (Sparheerdchen)** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Aktion dieses Bl. 122.

Badnang. Leichenvereinsache.

Die Mitglieder des hiesigen Leichenvereins werden zu recht zahlreichem Erscheinen bei der **am nächsten Sonntag den 13. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr in dem großen Rathhauseaal stattfindenden General-Versammlung eingeladen. Gegenstände der Berathung bilden vorzugsweise die Prüfung der Vereins-Rechnung, die Neu-Wahl des Ausschusses und eine Statuten-Änderung.
Den 9. März 1868.
Der Ausschuss.

Badnang. Backsteinkäse, Schweizerkäse, Emmenthaler Käse, Straßburger Münsterkäse, Cardines à l'huile, Französische Tafelsenf, Engl. Senfmehl, Ital. Macaroni, empfiehlt Julius Schmückle.

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden.
Zu haben in Schachteln zu 7 und 12 Kr. in **Badnang** bei **C. Böttler**, **Murrhardt**, **C. F. Stäble's Witt.**, **Winnenden**, **C. F. Glock**, **Waiblingen**, **Fr. Kaiser**.

Badnang. Frankfurter Pferde-Markt-Loose

à fl. 1. 45. —
Stuttgarter Pferdemarkt-Loose à 30 Kr.
empfehlte
Albert Müller.

Neuschöthal.
Nächsten Montag den 16. d. M. wird in meiner Mühle für Kunden **Magfamen** geschlagen.
J. Knapp.

Badnang.
Morgenden Sonntag hat die Unterzeichnete den **Bregeln-Vacktag**, wozu freundlich einladet
Wäcker Wahl's Wittve.

Murrhardt.
Schöne **Linien und Golderbsen**, zum Kochen wie zur **Ausfaat**, billigst bei
F. A. Seeger.

Hartnädige Jungen- und Halsleiden.

Das mich eine halbe und eine viertel Flasche **C. A. W. Mayer'scher Brust-Ehrup**, *) von Herrn J. L. Dektler in Thorn entnommen, von einem **hartnädigen katarthalschen Lungen- und Halsleiden vollständig geheilt hat**, bestätige ich mit meiner Namensunterschrift. Allen ähnlich Leidenden sei dieses milde angenehme schmeckende und wirklich vortreffliche Hausmittel empfohlen.
Morken bei Thorn, den 15. März 1866.
Netmer, Fleischermeister.
*) Niederlage für **Badnang** bei **Louis Böggt**, für **Murrhardt** bei **Albert Böhringer**, à 1 Thlr. die 1/2 und 54 Kr. die 1/4 Flasche.

Sulzbach. Wähler-Versammlung für's Zollparlament.

Der aus allen Bezirken des XI. Wahlkreises empfohlene demokratische Kandidat **Herr Rechtskonsulent Oesterlen** in **Stuttgart** wird am **Sonntag den 13. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Löwen dahier vor einer **Wähler-Versammlung** sein Glaubensbekenntniß bezüglich des Zollparlaments öffentlich darlegen und werden die Wähler zu zahlreichem Erscheinen hiemit eingeladen.
Namens der Wahl-Comités:
F. Nägele von Murrhardt.

Badnang. Die Gewerbebank

hielt am 29. Februar ihre halbjährliche General-Versammlung, und zeigt der Rechnungs-Abschluß wieder eine erfreuliche Vermehrung der Mitglieder und des Umsatzes.
Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dez. 1866 — 183, am 31. Dez. 1867 — 241.
Die Einlagen der Mitglieder
Dez. 1866 fl. 8635, Dez. 1867 fl. 1580.
Der Reinertrag
Dez. 1866 fl. 1112, Dez. 1867 fl. 1834.
Vorstände wurden gegeben:
in laufender Rechnung
1866: fl. 93,933. 1867 fl. 111,687.
auf 3 Monate
1866: fl. 25,998. 1867 fl. 45,419.
fl. 119,931. fl. 157,106.

Die Vorstände für 1867 betragen mit dem Guthaben vom Dez. 1866 fl. 224,323, hievon wurden zurückbezahlt fl. 149,534,
bleibt Rest fl. 74,789.
Capitalien wurden aufgenommen fl. 99,931, hiezu die Einlagen fl. 15,080,
zurückbezahlt wurden fl. 18,802,
bleiben zu verzinsen fl. 96,209.

Der Ueberfluß an Zinsen und Provision betrug nach Abzug der Geschäfts-Unkosten fl. 887.
An Zinsen und Dividenden wurde 6 1/2 % vergütet, und hatten darauf die am 31. Dez. 1866 Dividende berechtigten Einlagen mit fl. 8578. Anspruch.
Der Kassen-Umschlag betrug fl. 514,135. —
Nach erfolgter Rechnungs-Abgabe wurde zu den Ausschuß-Wahlen geschritten, und wurden gewählt:
als Vorstand Kaufmann Feucht,
als Cassier " Müller,
als Controleur " Weismann,
als Ausschuß-Mitglieder:
Fried. Käß, Jakob Breuninger Georgs Sohn, Apotheker Müller, Julius Springer, Fried. Speidel, Buchbinder Stroß;
in die Controle-Commission:
Kaufmann Louis Winter, Kaufmann Julius Schmückle, Kaufmann Louis Böggt.

Nach beendigten Wahlen wurde beschlossen, wieder Gelder anzunehmen und zwar mit vierteljährlicher Kündigung à 4 1/2 % ohne vorübergehende Kündigung à 3 1/2 %, und dann die mit 5 % verzinslichen Capitalien aufzukündigen oder mit 4 1/2 % zu verzinsen.
Hiedurch wurde es möglich, auch den Zins für gegebene Anleihen entsprechend herabzusetzen. Allgemein bedauert wurde der Zurücktritt des seitherigen Vorstandes Herrn Oberreallehrer Gutschel, dem die gewerblichen Kreise **Badnang's** und besonders die Gewerbebank so viel verdanken. Die täglich steigende Mitgliederzahl beweist, daß dieses Institut ein tief gefühltes Bedürfniß für Stadt und Land war.

Nach beendigten Wahlen wurde beschlossen, wieder Gelder anzunehmen und zwar mit vierteljährlicher Kündigung à 4 1/2 % ohne vorübergehende Kündigung à 3 1/2 %, und dann die mit 5 % verzinslichen Capitalien aufzukündigen oder mit 4 1/2 % zu verzinsen.
Hiedurch wurde es möglich, auch den Zins für gegebene Anleihen entsprechend herabzusetzen. Allgemein bedauert wurde der Zurücktritt des seitherigen Vorstandes Herrn Oberreallehrer Gutschel, dem die gewerblichen Kreise **Badnang's** und besonders die Gewerbebank so viel verdanken. Die täglich steigende Mitgliederzahl beweist, daß dieses Institut ein tief gefühltes Bedürfniß für Stadt und Land war.

Verschiedene Nachrichten.

* In **Esslingen** haben die Schwurgerichtssitzungen fürs erste Quartal begonnen. Der erste Fall betraf (nach dem Esslinger Wochenblatt) die Anklagesache gegen den 23 Jahre alten ledigen Schmied und beurlaubten Soldaten des 8. Infanterie-Regiments, Christian Wilhelm Föll von Grundbach, D. A. Schorndorf, wegen Todtschlags und Versuch eines in zweiter Stufe ausgezeichneten Diebstahls. Der bis jetzt gut prädicirte Angeklagte arbeitete zuletzt in der hiesigen Maschinenfabrik, wurde jedoch, wie bekanntlich alle Soldaten, im letzten Epätsjahr behufs Erlernung des preussischen Exercitiuns zu seinem Regimente einberufen. Dort kam er in den Spital, und da habe er, wie er sagt, den Entschluß gefaßt, nach seiner Entlassung bei dem ihm von einem früheren Dienste her gut bekannten Bauern Georg Seibold in Schmiden zu gehen, damit er von dem zu erwerbenden Gelde bis zum nächsten Jahrtage leben könnte. Am 5. Januar d. J. schritt er zur Ausführung der That, nahm ein scharfes Brodmesser mit sich und traf gegen 11 Uhr Nachts in Schmiden ein, wo er in den Stall des Seibold stieg, um nach Mitternacht den Diebstahl zu begehen. Er vernuthete in der Wohnstube Geld zu finden, aber es gelang ihm nicht, dieselbe zu betreten, so daß er von seinem Plane abstecken mußte. Föll legte sich nun im Stalle zum Schlafe nieder und will zu spät erwacht sein, um noch heimlich fortgehen zu können. Am

Morgen des 6. Januar traf ihn Seibold im Stalle und fragte ihn, was er da mache. Der Angeklagte erwiderte, es habe ihn gefroren und da habe er sich auf dem Laube erwärmen wollen; allein Seibold sah Spuren von gewaltsamem Einbruch und bedrohte ihn, er solle mit ihm gehen, er wolle ihn zum anderen Stall hinauslassen. Föll schien der Sache nicht getraut zu haben, denn er griff sofort nach seinem Messer und verfezte dem Seibold mehrere Stiche in die Brust, welche am anderen Tage dessen Tod verursachten. Der Angeklagte ist in der Hauptsache der Frevelthat geständig, und steht ihm Herr Rechtskonsulent Becher von Stuttgart als Vertheidiger zur Seite. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt.

Der Sturm vom Sonntag hat sich am Hardsfeld, bei Neresheim und in den Orten Ohmenheim und Dossingen in schrecklicher Weise bemerklich gemacht. Der „Vote vom Hardsfeld“ bringt folgende Berichte: Angesichts des plötzlich fallenden Thermometers bemerkte ein Bauer von Ohmenheim: heute geht die Welt noch unter. Und in der That, gleich nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes schien die Nacht hereinzubrechen; nur wenige Minuten nach dieser eingetretenen Finsterniß, nach 4 Uhr brach ein furchtbarer Orkan los, der von Westen her mit all seiner Wucht gegen unsere Häuser anstürmte. Fenster Scheiben wurden eingeschlagen, Dächer abgedeckt, Gartenzäune eingeworfen, die schönsten und stärksten Obstbäume zertrümmert, Grabmonumente auf dem Gottesacker zerstört, ja selbst Gebäude, alte wie neue, wurden zertrümmert. Jammervoll war der Anblick dieser hier noch nie erlebten, vielfachen Verwüstung! Außer den kleineren und größeren Beschädigungen an den Dächern so vieler Häuser finden wir bei einer armen Wittwe einen eingestürzten Giebel, bei einem Wittwer ein zusammengelassenes Wohnhaus, sehen wir bei dem einen Wirthe eine in Trümmer gebrachte Scheune, bei dem andern eine in Schutthaufen liegende Malzmühle. Selbst eine neuere baute Scheuer und der erst letzten Herbst vollendete Sommerkeller des Kanenwirths konnten dem wüthenden Elemente nicht Widerstand leisten; beide Gebäude liegen wie verpöthet vor unseren Augen. — Aus Dossingen wird ebenso Schreckliches berichtet: Rabenschwarz verhüllte sich der Himmel, fast regnenlos peitschte sich das Sturmgewand, so daß alle Häuser in ihren Grundbohlen erzitterten. Einige Augenblicke lang sah man nichts Anderes als Stroh, Platten und Schindeln in der Luft daherschweben. Dazwischen hinein tönte der traurige Ruf: das Haus des W. . . . ist eingestürzt, helfet, rettet wenigstens sein Vieh und seine Frucht. Kaum mochte es Jemand wagen, einem Andern zu helfen, denn Jeder glaubte, sein eigenes Haus stürze ihm bei diesem heftigen Sturmesgebrauch über dem Kopfe zusammen. Und in der That, als man es wagen konnte, nachdem der seit Menschengedenken hier nicht erlebte Sturm etwas nachgelassen, sein eigenes Haus zu verlassen, um zu sehen, was an dem eigenen wie an den anderen Häusern für Schaden angerichtet worden, sah man einen wahren Grauel der Verwüstung. Die Platten dächer zeigten bedeutende Lücken: die Strohdächer waren sämmtlich mehr oder weniger aufgestülpt; hier war ein Kellerhaus zur Hälfte fortgeweht, dort ein Fensterrand geradezu in das Haus hineingeworfen; hier sah man drei bis vier Dachsparren herabgerissen, dort gar das ganze Haus bis auf einige Schenke abgedeckt. Jammer und Elend überall!

* In **Ulm** (nach der „Schnellpost“) schloß eine Kellnerin die Käden ihrer Schenkstube, die nach einer Sackgasse hinausgehen, um noch heimlich fortgehen zu können. Am

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Badnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich vierteljährlich 45 kr., - in der Stadt Badnang sammt Austraglohn 41 kr. - Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonniert bei allen Postboten und Postämtern. - Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

vollgestopfter Sack herunter und neben sie hinfel. Man eilte hinauf in das bezeichnete Zimmer und erwischte einen Spitzbuben. Er hatte die Betten in den Sack geschoben und durchs Fenster geworfen, um sie dann weiter zu befördern. Jetzt hat er die Betten nicht, aber man hat ihn. Öffentlich wird man die beiden Helfershelfer, die im Gäßchen auf den Sack packten, gleichfalls erwischen.

In Gyllings bei Wangen wurde ein vor 6 Jahren neuerbautes Haus so demolirt, daß Hilfe aus der Stadt Wangen requirirt werden mußte, um den völligen Einsturz des Gebäudes zu verhindern.

Bei dem Montags-Viehmarkte in Gmünd wurden angeführt 449 Paar Ochsen, 520 Stück Kühe, worunter 5 Kälber, Faren 1 Stück. Die hohen Viehpreise haben sich gesteigert und war der Verkehr in der Weise schwunghaft, daß mehrere Doppelverkäufe mit bedeutendem Nutzen vorkamen.

Das furchtbare Unwetter vom letzten Sonntag riß auch den Kirchturm zu Neifers bei Pforzheim ein und schleuderte die Spitze herab in den Schulhausgarten. Das Dach des Langhauses der Kirche wurde dadurch arg beschädigt.

In landwirthschaftlichen Blättern, Ausschüssen und Versammlungen taucht immer häufiger der Gedanke der Gründung von landwirthschaftlichen Creditbanken auf; das Verlangen nach billigerem Gelde ist bei der Landwirthschaft ein ständiges Thema geworden. Dem gewiß unlängdaren Uebelstande ist durch die Gründung der württ. Hypothekbank wie zu hoffen, in weiteren Kreisen abgeholfen worden. Sollte es denn den Landwirthen nicht einleuchten, durch den Beitritt zu der nächstgelegenen Handwerkerbank (und diese sind ja übers ganze Land dicht gesät) sich billigeres Geld zu verschaffen? Wenn unsere Landwirthe den praktischen Engländern nachmachen, dann tragen sie ihr Geld auf eine der Banken, wo sie dasselbe im Falle des Bedarfs jede Minute wieder erheben können. Damit würde auch die unverantwortliche Anstiege, große Summen in Kisten und Truhen einzusperren wo sie, ohne Zinsen zu tragen, müßig liegen bleiben. Die Geldanlage bei den Handwerkerbanken ist so sagen eine absolut sichere, da jeder Theilnehmer an der Bank mit seinem ganzen Vermögen für jeden Verlust haftbar ist.

Ein Arzt zu Heidelberg versichert, daß die Halsbräune, selbst wenn diese Krankheit den Höhepunkt erreicht hat und sich die Symptome der Erstüfung zu zeigen beginnen, durch Applikation von heißem Wasser mit einem Schwamm oder seinem Lappen auf den Hals geheilt werden könne. Das Wasser muß so heiß sein, daß es schmerzhaft für die Hand ist. Diese Applikation wird 15-30 Minuten lang fortgesetzt. Man legt dann einen ebenso heißen, erweichenden Umschlag von Leinsamen eine Zeitlang auf den Hals. Das Athmen wird unverzüglich bei der Applikation des heißen Wassers erleichtert. Sollten sich die Symptome wieder verschlimmern, so wird die Applikation des heißen Wassers und Umschlags wiederholt.

Berlin, 10. März. Gestern wurde der Zoll- und Handelsvertrag des Zollvereins mit Oesterreich im Bundeskanzleramt unterzeichnet. Er soll bis 1. Juni ins Leben und gleichzeitig auch beide Mecklenburg und Lübeck in den Zollverein eintreten. Die Tabaksteuererhöhung ist wirklich vorgelegt. Auch eine neue Gewerbeordnung für den norddeutschen Bund im Sinne der Gewerbefreiheit wird berathen.

Berlin, 9. März. Die Kreuzschreibt: In Betreff der Noth der o f r e u ß i s c h e n P f a r r e r liest man in dem Briefe eines

Superintendenten: einer meiner Amtsbrüder in dieser Gegend ist schon so weit gekommen, daß er verkauft, was irgend verkaufbar ist, um nur den Seinigen das Leben zu fristen, und er hat in der Provinz gewiß viele Leidensgenossen. Die Einnahmen haben fast ganz aufgehört, wenigstens zur Zeit des Winters, der bei uns noch immer seine Herrschaft behauptet. Gott wolle der schweren Heimsuchung bald in Gnaden ein Ende machen."

Die Zustände in den Gegenden des russischen Polens unmittelbar an der preussischen Grenze sind noch entsetzlicher, als in den Rothstandsbezirken Ostpreußens. Das Land macht bei einer Durchreise den Eindruck, als ob es nur von zerlumpten Bettlern bewohnt werde. Aus Mangel an Brodgetreide hacken die Bauern allerlei Baumknospen und Wurzelwerk mit dem Mehl zusammen, so daß das Brod wie schwarzer Torf ausseht und selbst für einen nicht verwöhnten Gaumen fast ungenießbar ist. Die Gutsbesitzer leiden nicht weniger.

Wien, 10. März. Wie die Destr. Corr. erfährt, soll die Reise des Prinzen Napoleon nach Wien aufgegeben sein; derselbe werde, wie das genannte Blatt meldet, von Berlin direkt nach Paris zurückkehren, dagegen soll seine Ankunft in Wien im Mai sicher zu erwarten sein.

Linz, 7. März. Dem Jesuiten-Gymnasium auf dem Freinberg sind vom Ministerium die Befugnisse einer öffentlichen Lehranstalt entzogen worden.

Innsbruck, 7. März. Das Ministerium hat die Jesuiten von der Forderung des Unterrichtes am Gymnasium zu Feldkirch entzogen. (In Nagusa dürfte dasselbe geschehen sein.)

Paris, 9. März. Man sagt, daß bei Gelegenheit des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen, also am 16. März, die Regierung für alle politischen Pressevergehen eine Amnestie ertheilen will. Es wäre dies um so wünschenswerther, als das Gefängniß Sainte-Pélagie von politischen Gefangenen überfüllt ist.

Militarismus und Bevölkerung. Die „France“ bekämpft, daß die Debatten über das Militärgesetz bis zur Evidenz erwiesen haben, daß die ewigen Rekrutierungen die Bevölkerung vermindern und nur Schwache, Kranke und Ausgehende der Familie übrig lassen, wodurch die Lebenskraft der Nation abnimmt. Die Folgen lagen bereits vor. 1817 habe man bei einer Bevölkerung von 30 Millionen 987,917 Geburten gezählt, 1855 bei 36 Mill. nur 898,599. Gleichzeitig sind die Heirathen von 215,000 auf 400,000 gestiegen. Auch der Verfall der Sitte trage zur Abnahme der Bevölkerung bei.

Dorffeuerwehren.

Gegenwärtig bringen uns die Zeitungen beinahe in jeder Nummer Berichte von Brandfällen, größeren und kleineren und meistens sind es Brände auf dem Lande, welche größere Ausdehnung erlangen und von 2 bis 3 und mehr abgebrannten Häusern lauten, während in den Städten dagegen ein größerer Brand eine Seltenheit ist, wenn nicht gerade wie in Gaildorf oder in Rosenfeld ein Zusammenwirken der Elemente aller menschlichen Kraft spottet. Es wird wohl Niemand leugnen, daß es hauptsächlich die Feuerwehren sind, welche in den Städten, wo sie immer mehr aufblühen, dieses Resultat bewerkstelligen, während auf dem Lande immer noch die Liebe zum Alten oder der Kostenpunkt u. die Hemmschuh sind, welche dem Gedeihen dieses Instituts entgegenstehen. Und doch ist es gerade auf dem Lande bei einem Brande von größtem Werthe, eine eingeeübte Mannschaft auf dem

Platz zu haben, denn gewöhnlich ist dort, hauptsächlich wenn es lange nicht gebrannt hat, die Verwirrung, Kopflosigkeit, Bestürzung u. so groß, daß oft, bis nur einigermaßen eine Ordnung hergestellt ist, das Feuer eine Ausdehnung gewonnen hat, die, selbst wenn die Nachbarnhilfe auch schnell bei der Hand ist, den ganzen Ort gefährdet erscheinen läßt. Und wie leicht und mit welch geringen Kosten läßt sich dieß ändern.

In jedem Dorfe befindet sich eine Anzahl lediger oder jung verheiratheter Männer, welche zum Feuerwehndienst herbeigezogen werden können und wie die Erfahrung lehrt, sich gerne dazu hergeben. Werden nun diese mit der Behandlung der Spritze, der hiezu gehörigen Schläuche, der vorrätigen Leitern vertraut gemacht, von Zeit zu Zeit eingeeübt, so daß Jeder weiß, was er im Falle der Noth zu thun hat, so ist schon ein Anfang gemacht, der die Gemeinde keinen Kreuzer kostet. - Um diese Mannschaft regelmäßig einzuüben und dadurch auch an Ordnung zu gewöhnen, ist es nöthig, daß sie einen Führer wählt; wählt sie nun hiezu einen Mann, (am Besten einen Bauverständigen), der Lust und Liebe zur Sache und die nöthige Umsicht und Energie hat, so ist die eintheiliche Leitung, die bei einem Brande unumgänglich notwendig ist, da, ebenfalls ohne weitere Kosten zu verursachen. Dieß sind die beiden Hauptsachen: eine Mannschaft, welche die Behandlung der Spritze und Leitern kennt, gut eingeeübt ist und ein Commandant, der sofort weiß, was zu thun ist und seine Leute zweckmäßig verwendet. Helme, Beil und sonstige Ausrüstung kommen erst in zweiter Linie. Wenn erst eine geübte Mannschaft im Orte und jeden Augenblick bereit ist, der Gefahr entgegenzutreten, so wird gewiß keine Gemeinde anfehen, dieser Mannschaft ihrer gefährlichen Dienst durch Anschaffung der zum eigenen Schutz und Hilfe nöthigen Ausrüstung zu erleichtern. Auf diese Weise könnte eine Feuerwehr in jedem, selbst dem unbemitteltesten Orte leicht hergestellt werden, schließt sich sodann an solche eine Eintheilung der andern Bürgerchaft an, welche eine gewisse Anzahl zum Pumpen, eine andere zum Wassertragen, Ketten u. bestimmt, so ist dieß ebenfalls ohne weitere Kosten möglich und das Dorf im Stande, im Falle der Gefahr das Feuer entweder selbst zu dämpfen oder wenigstens ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern, bis Hilfe kommt.

Badnanger Schraube

vom 11. März 1868.
Kernen - fl. - fr., - fl. - fr., - fl. - fr.
Dinkel 5 fl. 30 fr., 5 fl. 14 fr., 4 fl. 54 fr
Haber 4 fl. 45 fr., 4 fl. 40 fr., 4 fl. 33 fr.

Lebensmittel-Preise am 13. März 1868

8 Pfd. Kernbrod 40-42 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32-34 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3 1/2 bis 3 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16-17 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Seilbronner Fruchtpreis, vom 11. März.

Gerste . . . 5 fl. 36 fr. bis 5 fl. 48 fr.
Dinkel . . . 5 fl. 24 fr., bis 5 fl. 54 fr.
Haber . . . 4 fl. 48 fr., bis 4 fl. 38 fr.

Hilf dir selbst, so wird dir Gott helfen.

Lebensmittel-Preise am 13. März 1868

8 Pfd. Kernbrod 40-42 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32-34 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3 1/2 bis 3 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16-17 fr.
1 Pfd. nichtabgez. 17-18 fr.
1 Pfd. Rindfleisch 14-15 fr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14-15 fr.

Badnanger Schraube

vom 11. März 1868.
Kernen - fl. - fr., - fl. - fr., - fl. - fr.
Dinkel 5 fl. 30 fr., 5 fl. 14 fr., 4 fl. 54 fr
Haber 4 fl. 45 fr., 4 fl. 40 fr., 4 fl. 33 fr.

Seilbronner Fruchtpreis, vom 11. März.

Gerste . . . 5 fl. 36 fr. bis 5 fl. 48 fr.
Dinkel . . . 5 fl. 24 fr., bis 5 fl. 54 fr.
Haber . . . 4 fl. 48 fr., bis 4 fl. 38 fr.

Vermögens-Ausfolge.

Die seit mehreren Jahren in Nordamerika sich aufhaltende Christine Karoline Tränkle von Waldrem, nun verehelichte Grieser, hat um Ausfolge ihres hierländischen Vermögens gebeten.

Etwaige Forderungen an dieselbe sind binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath in Waldrem anzumelden, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge Statt gegeben werden würde.
Den 14. März 1868.
R. Oberamt.
Drescher.

Röml. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abforderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber nicht angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befestigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche löstägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
Carl Schlitter, Zimmermann in Allmersbach; Ort wo liquidirt wird: Rathhaus in Allmersbach.
Tag der Liquidation: Samstag den 18. April 1868 Vormittags 9 Uhr.
Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung.
Badnang den 11. März 1868.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Weisach. Holzverkauf.

Der im letzten Blatt auf den 26. d. h. ausgeschrieben Brennholz-Verkauf vom Staatswald Kuitrain bei Allmersbach findet am Freitag den 27. d. h. statt.
Weisach, 14. März 1868.
R. Revieramt.
Hügel.

Revier Kleinspach. Holzverkauf.

Da gegen den Vorkenmacher Carl Christian Müller, früher in Marbach, Vermögens-Untersuchung angeordnet worden ist, so werden dessen Schulden hieby durch aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den bestellten Güterpfleger Gemeinderath Louis Winter in Badnang bei Vermeidung doppelter Zahlung und zwar in Balde abzurichten.
Den 12. März 1868.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Bezug von Hopfenseklingen.

Wer durch Vermittlung des Vereins Hopfensekcher von Gutsbesitzer Hahn, welche im vorigen Jahr in ausgezeichnete Qualität geliefert wurden, zu beziehen wünscht, wolle seinen Bedarf umgehend anzeigen.
Badnang den 14. März 1868.
Der Vorstand:
Drescher.

Badnang. Da gegen den Vorkenmacher Carl Christian Müller, früher in Marbach, Vermögens-Untersuchung angeordnet worden ist, so werden dessen Schulden hieby durch aufgefordert, ihre Schuldigkeiten an den bestellten Güterpfleger Gemeinderath Louis Winter in Badnang bei Vermeidung doppelter Zahlung und zwar in Balde abzurichten.

Den 12. März 1868.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Kleinspach. Holzverkauf.

Am Donnerstag den 19. d. Mts.
1) Aus dem Staatswald Büchle:
7 1/2 Rkt. aspene Prügel und Anbruch, 377 Stück aspene Wellen,
2) aus dem Staatswald Schöenthaler, Abth. 2 (wiederholt):
1 buchener Stamm 24' lang, 16" mittl. Durchm.,
5 1/2 Rkt. buchene Scheiter, 1 Rkt. Prügel,
1750 buchene, 275 gemischte und ca. 115 unaufbereitete gemischte Wellen, sowie ca. 6 Rkt. im Boden befindliches Stockholz.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Staatswald Büchle und 11 1/2 Uhr im Staatswald Schöenthaler auf dem Badnanger Weg.
Reichenberg den 9. März 1868.
R. Forstamt.
Bachner.

Revier Weisach. Holzverkauf.

Der im letzten Blatt auf den 26. d. h. ausgeschrieben Brennholz-Verkauf vom Staatswald Kuitrain bei Allmersbach findet am Freitag den 27. d. h. statt.
Weisach, 14. März 1868.
R. Revieramt.
Hügel.

Badnang. Kleesamen.

ewigen und dreiblättrigen, Sper, reine Wicken, Ackerbohnen, Erbsen, Linfen, Rothbohnen, Hirsen, ächten Seeländer Leinsamen rheinischen Haussamen, Grassamen, empfiehlt bei durchaus schöner Waare zu billigen Preisen, auch nehme Bestellungen auf Knochenmehl, Kuyftrünger u. zu Fabrikpreisen entgegen.
E. Weismann.

Schwab. Gmünd. Bei herangekommener Verbrauchszeit empfehlen unsere künstlichen Dünger in folgenden Sorten:

Gestampftes und guantirtes Knochenmehl, Superphosphat und Staffurthyer Kalisalz, aufgeschlossenen und gewöhnlichen Peru-Guano.
Bei Abnahme von mindestens 30 Ctr. werden die Dünger durch unsere Fuhrer franco angefahren; kleinere Bestellungen gegen Nachnahme.
Gebr. Valentin.

Murrhardt. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Bleichgegenständen für die

Ginger Naturbleiche unter Zusicherung pünktlicher Besorgung.
Kaufmann Friedrich Horn.

Badnang. Rürtinger Nasenbleiche,

möglichste Schonung und schönste Ausführung. Abgabe bei
E. Weismann.

Badnang. In ein hiefiges Haus wird für den Knecht, der Familienverhältnisse halber nach Hause muß, von jetzt bis Georgii ein Stellvertreter gesucht, dessen Beschäftigung hauptsächlich im Haus und in den Gärten ist.

Der Eintritt sollte alsbald geschehen. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Badnang. Eine größere Parthie Lohkäse

hat noch zu verkaufen F. Genwein.
Murrhardt.
Kleesamen empfiehlt billigt Fr. Horn.